

Anzeigen

Insiders and Outsiders. Dilemmas of East European Jewry. Hrsg. von Richard I. Cohen, Jonathan Frankel und Stefani Hoffman. *The Littman Library of Jewish Civilization.* Oxford – Portland 2010. XI, 248 S., Abb. ISBN 978-1-906764-00-5. (\$ 29,95.) – Der anzuzeigende Band, der die recht unterschiedlichen Ergebnisse einer 2006 in Jerusalem abgehaltenen interdisziplinären Tagung zu Ehren des bedeutenden Werkes Ezra Mendelsohns zusammenfasst, greift im Wesentlichen zwei Aspekte auf: zum einen die durchaus heterogene, sich differenzierende Entwicklung des osteuropäischen Judentums nach innen, zum anderen die letztlich fehlgeschlagenen Integrationsversuche in die Umgebungsgesellschaft insbesondere seit dem 19. Jh. Steven E. Aschheim fokussiert in der Einleitung die Leitfragen: Ausgehend von der in der Soziologie gängigen Definition von „Außenseitern“ als denjenigen Individuen und Gruppen, die von den normativen Regeln abweichen, die die sozialen und kulturellen Systeme beherrschen, lenkt er den Blick auf den konzeptionellen Rahmen des Bandes, in dem es darum geht, Außenseiter in der jüdischen Wahrnehmung und nicht zuletzt Juden als „Außenseiter“ aus Sicht der Umgebungsgesellschaften zu diskutieren. In den dreizehn folgenden Beiträgen werden recht unterschiedliche und daher in diesem Rahmen nur schwer zusammenzufassende Facetten dieses Themas vor der Folie der sozialen, kulturellen und politischen – d.h. der lokalen, kommunalen und nationalen – Zusammenhänge diskutiert. In der fünf Beiträge umfassenden Sektion „Insider/Outsider: Cultural Conundrum“ sind im Anschluss an den grundsätzlich das „Projekt der jüdischen Kultur und seine Grenzen“ diskutierenden Artikel Richard I. Cohens literaturwissenschaftliche, an dieser Stelle nicht detailliert vorzustellende Beiträge zusammengefasst, die einerseits Werke jüdischer Autoren behandeln, andererseits ihr Verhältnis zur Umgebungsgesellschaft insgesamt diskutieren. Die historisch angelegten Beiträge der zweiten Sektion von Hillel J. Kieval zu den Herausforderungen des multiethnischen tschechoslowakischen Staates für die Juden, von Rachel Manekin zur Assimilationsdebatte in Lemberg im 19. Jh. und von Joanna B. Michlic zur Kultur des Ethnonationalismus und der jüdischen Identität im Polen der Zwischenkriegszeit behandeln Fragen von Akkulturation, Assimilation und Identität. Die drei Beiträge der dritten Sektion beschäftigen sich hingegen mit Fragen von Inklusion und Exklusion in Gesellschaft und Politik, indem Scott Ury das Verhältnis von Stadtgesellschaft, Massenkultur und Partizipationspolitik an der Wende zum 20. Jh. diskutiert, Jonathan Frankel die Haltung Aleksandr Solženicyns zur Frage der „nationalen Schuld“ aufgreift und die Literaturwissenschaftlerin Ruth R. Wisse den jüdischen Informanten als Erpresser und Idealist zugleich analysiert. Am Beispiel von Czernowitz als „jüdischem El Dorado“ und von Vilnius greifen die beiden Beiträge der letzten Sektion identitätsstiftende Narrative der Zugehörigkeit auf. Die insgesamt sehr anregend zu lesenden Artikel werfen aufgrund ihrer vielfältigen Facetten zahlreiche weiterführende Fragen auf, die hoffentlich zu detaillierteren und umfassenderen Studien dieser durchaus sehr provokanten, aber gerade daher sehr ertragreichen Themenstellung anregen werden.

Marburg

Heidi Hein-Kircher

Herbert Liedtke: Die Landschaften Ostpreußens. Namen und Abgrenzungen naturgeographischer und historischer Landschaften in Ostpreußen und angrenzenden Gebieten. (Daten, Fakten, Literatur zur Geographie Europas, 10.) Leibniz-Institut für Länderkunde. Leipzig 2011. 88 S., 42 Abb., 5 Tab. und Karten, 1 Faltkarte. ISBN 978-3-86082-074-2. (€ 12,-) – Der emeritierte Bochumer Geografieprofessor Herbert Liedtke legt hier ein interessantes interdisziplinäres Werk aus Geschichte und Geografie vor. Er beschreibt die Landschaften Ostpreußens in lexikalischer Form. L.s Familie stammt aus Ostpreußen, und der 1928 in Berlin geborene Vf. pflegt enge Kontakte in die Heimat seiner Eltern, wodurch ein breites Wissen um historische wie auch gegenwärtige Landschaftsbezeichnungen entstanden ist. Die angrenzenden Gebiete hat L. in diesem Zusammenhang ebenfalls erfasst, da sich die Grenzen Ostpreußens im Verlauf seiner Geschichte vielfach verändert haben, wie er in einem Kapitel erläutert. Der Autor führt mit einem historischen Abriss in die Geschichte des in Ostpreußen tätigen Deutschen Ordens ein und beschreibt die naturräumliche Gliederung des Landes bis hin zu den kleinräumlichen Kul-